№ 5919. Dienstag, 15. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 15. Febr. Die Preußische Bank ermäßigte den Discont auf 4% und den Lombardzinsfuß für Waaren und Effecten auf 5%.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Augsburg, 14. Febr. Die „Augsb. Allg. Ztg." veröffentlicht folgendes Telegramm aus Rom vom gestrigen Tage: Ein von zwei rheinischen Kirchenfürsten ausgehender Antrag, gegenüber dem Aufsatze Döllinger's über die Unfehlbarkeit eine gemeinsame Erklärung zu erlassen, wurde in einer Versammlung deutscher Bischöfe verworfen. Hauptsächlich opponirten Hefele, Eberhard, Haynald, Streßmaier und Förster, welche erklärten, Döllinger vertrete im Wesen der Frage die Ansichten der meisten deutschen Bischöfe. Unter entschiedener Lossagung vom Standpunkte der bloßen Inopportunität wurde ferner constatirt, daß die von den Antragstellern schon unterschriebenen Adressen im Grunde gegen die Kirchenlehre selbst gerichtet seien. Die zwei Kirchenfürsten erklärten dessenungeachtet, sich von ihren Collegen (den Adreßunterzeichnern) nicht trennen zu wollen.

Dresden, 14 Febr. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag des Ausschusses auf Ablehnung der Novelle zum Vereinsgesetz und Revision des Vereinsgesetzes von 1850 einstimmig angenommen. Die Steuerreformfrage wurde in Vorberathung erledigt. Das Haus entschied sich für Einführung einer allgemeinen directen Einkommensteuer.

Bern, 14. Febr. Gutem Vernehmen nach hat die russische Regierung beim Bundesrathe die Auslieferung des nach der Schweiz geflüchteten russischen Unterthanen Netschajeff, welcher wegen Verschwörung und Mordes verfolgt wird, beantragt.

London, 14. Febr. Die Themse ist voll Treibeis, der Dampferverkehr auf derselben oberhalb London Bridge hat deshalb eingestellt werden müssen.

Die lateinische Race.

Die Nachkommen der alten Römer oder die Mischlinge der Römer, Celten und Germanen haben immer und überall einen gewissen Zusammenhang mit der alten politischen Mutterstadt und mit dem politischen Geist dieser gewaltigen Republik behauptet. Sie haben daher auf dem Continent von Europa die Initiative des neuen Staatslebens ergriffen. Alle unsere Freiheit verdanken wir den Franzosen. Auch die Engländer haben allemal von den Siegen der Freiheit in Paris ihren Anstoß erhalten und von den französisirten Normannen das ganze politische Vocabularium — nur das Wort King ist angelsächsisch — noch heutigen Tages ist die Bestätigung jeder Parlamentsacte: „le roi le veult!"

Dennoch sind alle Germanen fest überzeugt, daß sie die Freiheitsfähigkeit vor den Franzosen, Spaniern und Italienern voraus haben, ein Irrthum, der bei ihren wirklichen Zuständen schwer zu begreifen ist.

Die Franzosen seit Louis Napoleon, die Italiener seit Lissa und Custozza, die Spanier seit Prim dem Königssucher sind ganz drunter durch; dagegen thut es uns Deutschen nicht den mindesten Abbruch, daß unser Conflict gegen die Vertheidiger der Verfassung ausschlug, daß wir noch nie irgendwo eine Oberhoheit des Gesetzes und eine Verantwortlichkeit auch nur der Gendarmen gehabt haben, sondern daß Tacitus noch immer Recht hat, wenn er sagt: „Germaniam a principio reges habuere", „von Anfang an ist Deutschland im Besitz seiner Fürsten gewesen." Es thut den Engländern gar keinen Abbruch, daß Eyre, der Gordon hängen ließ, für seine Thaten in Jamaika in Middlisex von der Grand Jury freigesprochen wird. Es thut den Amerikanern nicht den mindesten Abbruch, daß Andrew Johnson freigesprochen wurde, noch schadet es ihrer politischen Glorie, wie er es wurde. Es fasse sich nur jeder an die eigene Nase, ehe er sie über die Andern rümpft!

Ueber die lateinische Race hier nur einige allgemeine Betrachtungen.

Die Italiener machen große Anstrengungen für die Erziehung, um die Bevölkerung dem Aberglauben zu entreißen. In Mailand hat man ein Theater in eine Schule verwandelt. Das neapolitanische Gegenconcil ist nicht von den Lazzaronis, sondern von der Regierung aufgehoben worden. Garibaldi hat an seiner Popularität nichts gelitten, obwohl er sich überall scharf gegen den Papst erklärt. Das Wichtigste aber ist die gewaltige Anstrengung, die man überall für den Ackerbau macht. Sogar auf Spanien haben unternehmende Italiener ihre Augen geworfen und ich höre von einem Manne, der die Unterhandlungen geführt, daß man von Italien aus einem reichen Spanier angeboten, seine 14 Schlösser zu pachten, um sie mit ihrem Zubehör für den Seidenbau zu benutzen. Kein größeres Glück für die Besitzer und für die Gegend, als wenn die Maulbeerbäume ihren Schatten und der Seidenbau seine Erträge hier einbürgerte. Die thörichten Schloßbesitzer haben das Anerbieten abgelehnt. Dennoch ist für Spanien keine andere Rettung, als die größere Anspannung der agrikolen Kräfte, die Rückwendung des Fleißes der Nation aus den Abenteuern der neuen Welt, wie aus der Beamten- und Soldatenwelt unserer Tage, auf den Boden Spaniens und seine unerschöpflichen Schätze. Der unvermeidliche Verlust Cuba's wird dieser Bewegung, die schon im Gange ist, den letzten großen Anstoß geben. Mit dem Gelde, das Cuba abwirft, werden die Soldaten und also auch die Generäle bezahlt, die kein Ende finden können, in die Politik zu pfuschen und mit dem Säbel zu discutiren. So wie Cuba verloren ist, muß die Entwaffnung beginnen und die Eroberung des eignen Landes einen ganz andern Aufschwung nehmen, als sie jetzt noch hat.

Während uns die Italiener mit ihrer politischen Reife — fast kein einziger Kleinstaat hat sich dem nationalen Drange auch nur widersetzen können und es verstand sich ganz von selbst, daß Einheit, wirkliche Einheit, Italia una, hieß — während sie uns damit hätten beschämen sollen, halten wir ihnen noch ihre Lamarmoras und Persanos vor; — während die Spanier uns mit ihren dramatischen Revolutionen ermüden und wir darüber ihre sozialen und antiklerikalen Fortschritte vergessen, ja gar nicht einmal erfahren, während dessen rechnen wir den Franzosen ihre jetzige Bewegung nur mit Achselzucken zu Gute, weil sie nicht dramatisch ist, oder weil das Eisen und das Blut dabei noch keine Rolle gespielt haben und der Umschlag durch eine Katastrophe fehlt, an die wir uns bei Frankreich gewöhnt haben.

Sind diese Anschauungen nicht vollständig ungerecht? Um so ungerechter, da wir Germanen einen solchen Maßstab, wie wir ihn an die lateinischen Völker anlegen, gar nicht ertragen können.

Sie haben alle drei mehr erstrebt und mehr durchgesetzt, als wir und nur darum so starke Rückschläge erfahren, weil sie so energisch vorgegangen sind, eine Energie, welche die ganze Welt in's Feuer gebracht hat und für die wir fischblütigen Germanen vor allen dankbar sein sollten: Denn wahr ist es ja doch: „nulla salus sine Gallis!"

Arnold Ruge.

Die Eröffnung des Reichstages

fand Nachm. 3½ Uhr durch den König im Weißen Saale des Schlosses in der hergebrachten Form statt. In der Hofloge befanden sich die Königin, die Prinzessinen Karl und Alexandrine. Der Saal war trotz der Anwesenheit der commandirenden Generale und Geh. Räthe nur mäßig gefüllt, von bekannten Abgeordneten nennen wir v. Forckenbeck, v. Bunsen, beide Braun's, v. Sybel, Graf Schwerin, Duncker, Dr. Becker. Als der König, begleitet von allen Mitgliedern seines Hauses, mit Ausnahme der Prinzen Albrecht Sohn und Georg, eingetreten und von einem dreimaligen Hoch, ausgebracht durch den Präsidenten Simson, begrüßt war, verlas er, während neben ihm auf den Stufen des Thrones der Kronprinz Stellung nahm, die ihm vom Bundeskanzler überreichte Eröffnungsrede, welche nach den einleitenden Worten also lautete:

„Zu Meiner lebhaften Befriedigung ist es der hingebenden Thätigkeit der zur Vorbereitung eines Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund berufenen Männer gelungen, den Abschluß dieses umfangreichen Werkes dergestalt zu fördern, daß dasselbe, vom Bundesrathe genehmigt, Ihnen schon heute vorgelegt werden kann. Indem dieses Gesetzbuch auf einem der wichtigsten Gebiete des öffentlichen Rechtes die nationale Einheit im Norddeutschen Bunde zum Abschlusse bringen will, enthält es zugleich eine, den Forderungen der Wissenschaft und den Ergebnissen reicher Erfahrungen entsprechende Fortbildung des im Bundesgebiete bestehenden Strafrechtes.

„Dasselbe Ziel soll auf verwandtem Gebiete durch ein Gesetz zum Schutze der Autorenrechte angestrebt werden.

„Das in der Bundesverfassung begründete, in den Gesetzen über die Freizügigkeit, sowie in der Gewerbe-Ordnung weiter ausgebildete gemeinsame Indigenat wird in den Ihnen zugehenden Gesetzvorlagen nach verschiedenen Richtungen eine abschließende Entwickelung erhalten. Eine Gesetzvorlage über den Erwerb und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit wird dem von Ihnen in der vorigen Session ausgesprochenen Wunsche entgegenkommen. Bei der Verschiedenartigkeit der landesgesetzlichen Bestimmungen über Heimathsrechte und Armenpflege hat das Institut der Freizügigkeit Ungleichheiten hervorgerufen, deren auch von Ihnen angeregte Beseitigung nicht länger verschoben werden darf. Eine Ihnen über den Unterstützungswohnsitz zugehende Gesetzvorlage ist bestimmt, den empfindlichen Uebelständen Abhilfe zu schaffen. Die Hemmnisse, welche der vollen Entfaltung der Freizügigkeit durch die Landesgesetze über die directe Besteuerung noch entgegenstehen, sollen durch ein dem Bundesrathe vorliegendes Gesetz beseitigt werden.",

„Den wiederholt kundgegebenen Wünschen nach einer der Billigkeit entsprechenden Ausgleichung der Beschränkungen, welchen die in den Bereich neuer oder erweiteter Festungs-Anlagen gezogenen Grundstücke unterworfen werden müssen, soll durch eine Gesetzvorlage entsprochen werden. — Die Lage der zu den Unterklassen der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee gehörigen Personen nimmt dieselbe Theilnahme in Anspruch, welche in Ihrer vorletzten Session den Offizieren gegenüber zum Ausdrucke gelangt ist. Es wird Ihnen hierüber eine Vorlage zugehen. — Ueber die

---

◈ **Der Tower von London.** Von William Hepworth Dixon. Erster Band. Berlin. Verlag von F. Duncker. 1870.

I.

Wenn man als Fremder den Tower von London besucht, bekommt man wenig von dessen alten Geheimnissen zu sehen. Nach der Rüstkammer, in welcher die Rüstungen und Waffen verschiedener Könige von England aufbewahrt sind, wird Einem wohl der angebliche Kerker Sir Walter Raleighs und ein Block mit einigen alten Marterwerkzeugen gezeigt, dann wird man aber gleich darauf nach den Zimmern geführt, welche die Kronjuwelen enthalten, und wenn man sich von dem Glanze dieses alten Diamantenschatzes genug hat blenden lassen, so sieht man sich wieder an die Luft gesetzt. Von einer Aufweisung der alten merkwürdigen Baulichkeiten des Tower, von dessen vielen Thürmen und Thoren, an welche sich so viele denkwürdige Ereignisse der englischen Geschichte knüpfen, ist keine Rede. Man unterhält sich beim Hinausgehen spottend über die „Beafeaters", die wohlgenährten Wächter des Tower die noch jetzt die Tracht aus der Zeit Heinrich VIII. tragen, welche die Besucher für 1 sh. pro Person hinein geleiten und so rasch wieder hinauszuspediren wissen.

Kein Wunder, daß einmal einem englischen Schriftsteller die Geduld über dieses summarische Verfahren und dieses oberflächliche moderne Ignoriren der englischen Geschichte gerissen ist, und daß er es sich zur Aufgabe gestellt hat, seinem Volke und der Welt zu zeigen, welche gewichtige Einnerungen an dem Tover haften. In Shakespeares historischen Dramen spielt er schon eine verhängnißvolle Rolle, Ainsworth hat ihn zum Schauplatz eines seiner Romane gemacht, aber die Geschichtsschreibung war ihm noch eine Arbeit schuldig, wie sie jetzt William Hepworth Dixon geliefert hat. Er hat ein gutes Buch daraus gemacht, ein noch besseres als seine „Seelenbräute", ein Buch, das die rechte Mitte zwischen historischer Forschung und lebenswarmer Schilderung hält, und darum vor allem die gute Eigenschaft hat, eine große Anziehungskraft zu üben und viel gelesen zu werden.

Auch der deutschen Uebersetzung wird dieser Lohn zu Theil werden, denn wer einmal in London war und wer sonst Interesse an der englischen Geschichte hat, wird sie nicht ungelesen lassen. Es sind furchtbar ergreifende, tief erschütternde Tragödien, die sich während der verschiedenen Regierungszeiten in diesem ältesten der europäischen Königspaläste und Staatskerker abspiegeln. Unter den ersten normännschen Königen wurden der Cäsarenthurm, die Capelle, das Rathszimmer und die Bankettthalle gebaut, und schon Wilhelm der Eroberer schlug darin seine Residenz auf. Der älteste Rest eines königlichen Palastes in Europa, ein Theil der Westseite der Wiener Burg wurde erst zur Zeit Heinrich III. von England, im 13. Jahrhundert gebaut, der Kreml in Moskau und der Dogenpalast in Venedig stammen aus dem 14. Jahrhundert, der Louvre wurde zu Heinrich VIII., die Tuilerien wurden zu Elisabeths Zeit gebaut. Unter Heinrich III. wurde der Tower durch zwei neue Thürme, das Wasserthor und die erste Mauer erweitert, und er war seitdem bald der prächtigste Wohnsitz der englischen Könige, bald der elende Kerker der Fürsten, Staatsmänner und Volksführer des Landes.

Es ist ein Schauspiel, wie es kein anderer Ort Europas gewährt, die Reihe dieser Hochverräther und Märtyrer zu überblicken, welche in diesen verhängnißvollen Räumen ihren Wohnsitz erhielten und von da ihren letzten Gang zu dem Henkerblock antreten mußten. Zwei Empfindungen sind es, die uns dabei abwechselnd erfüllen und oft auf's Tiefste erregen, die Bewunderung für die Kraft des englischen Volkscharacters, der es zu keiner Zeit an Vertretern fehlt, wenn es sich darum handelt, gegen die despotische Willkür der Fürsten und ihrer Werkzeuge Widerstand zu leisten und das Entsetzen und Grauen über die Härte und Grausamkeit, welche sich in den Gemüthern der Despoten, mögen sie nun Könige, Minister oder Richter sein, kund giebt. Die schnödeste Rolle spielen dabei die Kardinäle und Bischöfe, wenn sie sich zu Staatsministern und Leitern geistlicher Gerichte emporgeschwungen haben. In diesen letzteren Fällen zeigt sich, daß es keine furchtbarere Tyrannei in der Geschichte gegeben hat, als die, welche die christliche Kirche ausübte, wenn sie zur Macht gelangte.

Der abstracte Sinn der Priester, der die Welt nicht kennt und die Rechte des freien Geistes der Menschheit nicht achtet, hat in England den schlagendsten Beweis geliefert, daß der Staat der Geistlichkeit nie das Schwerdt der weltlichen Gewalt überliefern darf, wenn er seine Freiheit bewahren will Nirgend sind deßhalb auch so harte Kämpfe gegen die Beherrschung des Staates durch die Kirche geführt worden und so edle Häupter darum unter dem Beil des Henkers gefallen, als in England.

Noch größere Schmach als auf den hochmüthigen Priestern lastet aber auf den Richtern, welche sich dazu hergaben, die Werkzeuge der Tyrannei zu werden. So groß der englische Freiheitssinn ist, so niedrig steht doch zugleich der Servilismus der Vertreter seines Rechtes in den verhängnißvollsten Krisen seiner Geschichte.

Englands Freiheitsentwickelung ist auch jetzt noch lange nicht vollendet, aber sie ist wenigstens so fest begründet, daß sie nicht mehr erschüttert werden kann. Daß die Menschheit besser geworden ist, weil sie geistig freier wurde, empfindet man nirgend so stark, als im Angesicht der Leiden des englischen Volkes.

Die Reihe der Gefangenen des Tower, welche Dixon schildert, eröffnet der Prinz Karl von Orleans, welcher in der Schlacht von Agincourt in die Hände Heinrichs von Monmouth fiel und 25 Jahre lang dort gefangen gehalten wurde. Er war Dichter in französischer und englischer Sprache, und das Versbuch, das er im Tower verfaßte, wird noch jetzt im britischen Museum aufbewahrt. In ihm befinden sich auch Zeichnungen seiner Zimmer und des alten Tower, die von großem Interesse für die Gegenwart sind.

Dann folgte die Geschichte der Opfer des furchtbaren Gloster, dessen Geschichte Shakesspeare auf so erschütternde Weise dramatisirt hat. In dem Hallenthurm erstach er den König Heinrich. In dem Rathszimmer klagte er Lord Hastings an und ließ ihm auf der Terrasse neben dem Thurm das Haupt abschlagen. In dem Bogenschützenthurme ertränkte er seinen Bruder Clarence. In der Johanniscapelle gab er dem knieenden Brakenburg, dem Verwalter des Tower den Befehl, die beiden Prinzen Eduard und Richard zu tödten, und als dieser sich weigerte den Auftrag auszuführen, sandte er seinen Stallmeister Tyrrel nach London zur Vollführung des Mordes zurück. Der eine Knabe wurde erstickt, dem andern der Hals abgeschnitten. So hat es John Rastall, der Bruder Thomas More's berichtet. Die Leichen wurden in der Nähe der Mauer eingescharrt, von da aber auf Richards Befehl nach einer andern Stelle gebracht, die geheim blieb. Weil man nach Perkin Warbeck's Erhebung die Leichen nicht auffinden konnte, entstand das Gerücht, die Knaben seien gerettet worden, aber nach 200 Jahren unter Karl II. wurden die Scelette der Knaben bei Anlegung einer neuen Treppe zur Kapelle gefunden. Perkin Warbeck konnte übrigens sehr wohl ein natürlicher Sohn des König Eduard sein, da dieser mehrere Sprößlinge in Cheapside zurückgelassen hatte.

in dem Bundesconsulatsgesetze vorbehaltene Regelung der Befugniß der Bundesconsuln zu Eheschließungen und zur Beurkundung des Personenstandes wird Ihnen eine Vorlage gemacht, und ein Gesetz über die Verhältnisse der Bundesbeamten wird wiederum Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden.

„Die Steigerung des Verkehrs und die Reform der Besteuerung des Zuckers haben es gestattet, in dem Ihnen vorzulegenden Bundeshaushaltsetat für das Jahr 1871, unter Aufrechterhaltung der bewährten Grundlagen vorsichtiger Veranschlagung, die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern sowie an Post-Ueberschüssen höher auszubringen als im laufenden Etat. Es ist dadurch die Aussicht gewährt, daß der größere Theil der dauernden Mehrausgaben für die Fortentwickelung der Bundeseinrichtungen, namentlich für die planmäßige Ausbildung der Bundesmarine, in eigenen Einnahmen des Bundes seine Deckung findet.

„Die Anbahnung der im Artikel 4 des Prager Friedens vorgesehenen Verständigung über die nationale Verbindung des Norddeutschen Bundes mit den Süddeutschen Staaten ist der Gegenstand meiner unausgesetzten Aufmerksamkeit.

„Ein mit dem Großherzogthum Baden geschlossener Jurisdictions-Vertrag, der Ihnen zur Genehmigung zugehen wird, dehnt die Grundsätze der Gemeinsamkeit des Rechtsschutzes, welche durch das Gesetz über die Gewährung der Rechtshilfe für den Nordd. Bund zur Geltung gelangt sind, in nationalem Sinne über die Grenzen des Bundesgebietes aus. Durch eine Ergänzung der Maß- und Gewichtsordnung wird die Möglichkeit gewonnen werden, der Gemeinsamkeit des Maß- und Gewichtswesens mit anderen deutschen Staaten durch gegenseitige Zulassung der geaichten Maße und Gewichte Ausdruck zu geben. Zur Herstellung der südd. Festungs-Commission hat der Bund durch Meine Vermittelung unter Einwilligung in den ungetheilten Fortbestand des gemeinsamen Festungs-Eigenthums bereitwillig mitgewirkt.

„Die Gesammtheit der Verträge, welche den Norden Deutschlands mit dem Süden verbinden, gewähren der Sicherheit und Wohlfahrt des gemeinsamen Deutschen Vaterlandes die zuverlässigen Bürgschaften, welche die starke und geschlossene Organisation des Nordbundes in sich trägt. Das Vertrauen, welches unsere südd. Verbündeten in diese Bürgschaften setzen, beruht auf voller Gegenseitigkeit. Das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit, dem die bestehenden Verträge ihr Dasein verdanken, das gegenseitig verpfändete Wort Deutscher Fürsten, die Gemeinsamkeit der höchsten vaterländischen Interessen, verleihen unseren Beziehungen zu Süddeutschland eine von der wechselnden Woge politischer Leidenschaften unabhängige Festigkeit. Als Ich im vorigen Jahre von dieser Stelle zu Ihnen sprach, habe Ich dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß Meinem aufrichtigen Streben, den Wünschen der Völker und den Bedürfnissen der Civilisation durch Verhütung jeder Störung des Friedens zu entsprechen, der Erfolg unter Gottes Beistand nicht fehlen würde. Es thut Meinem Herzen wohl, heut an dieser Stelle bekunden zu können, daß Mein Vertrauen seine volle Berechtigung hatte. Unter den Regierungen, wie unter den Völkern der heutigen Welt ist die Ueberzeugung in siegreichem Fortschritte begriffen, daß einem jeden politischen Gemeinwesen die unabhängige Pflege der Wohlfahrt, der Freiheit und der Gerechtigkeit im eigenen Hause zustehe und obliege, und daß die Wehrkraft eines jeden Landes nur zum Schutze eigener, nicht zur Beeinträchtigung fremder Unabhängigkeit berufen sei. Die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstages naht sich ihrem Schlusse. Durch Ihre bisherige an Erfolgen reiche Thätigkeit und die fruchtbare Wechselwirkung, mit welcher die Arbeiten der verbündeten Regierungen und des Reichstages in einander gegriffen haben, sind die Bundes-Einrichtungen fest begründet, und ist die Richtung ihrer Entwickelung zum Heile des Vaterlandes bestimmt worden. In diesem Sinne werden die Berathungen der bevorstehenden Session erneut Ihre angestrengte Thätigkeit in Anspruch nehmen. Aber Sie werden durch Lösung der Ihnen vorliegenden Aufgaben die Erfolge des gegenwärtigen Reichstages zu einem Abschlusse bringen, welcher die damit verbundenen Mühen durch den Dank der Nation lohnen und diesem Reichstage eine hervorragende Stellung in der Geschichte der vaterländischen Institutionen sichern wird".

Die Rede wurde an den zwei Stellen, die von der Festigkeit unserer Beziehungen zu Süddeutschland und der Bedeutung der Wehrkraft lediglich als eines Schutzes der eigenen Unabhängigkeit handeln, von lebhaftem Beifall der Versammlung begleitet. — Als dann der Bundeskanzler den Reichstag für eröffnet erklärt und der sächsische Bundesbevollmächtigte v. Koenneritz das Hoch auf den König wiederholt hatte, verließ derselbe unter freundlichem Gruße nach allen Seiten hin den Saal.

---

1. Sitzung des Reichstages am 14. Februar.

Der bisherige Präsident Simson übernimmt nach der Geschäftsordnung provisorisch den Vorsitz und ernennt die Abgg. Cornely, Graf Arnim, Tobias und v. Puttkammer (Fraustadt) zu Schriftführern. — Seit der letzten Session sind 11 Mandate erloschen und 10 Neuwahlen angezeigt worden. — Da nur 111 Abgeordnete anwesend sind, während 149 zur Beschlußfähigkeit gehören, kann das Haus noch keinen Beschluß über die nächste Sitzung fassen, in der die Präsidentenwahl erfolgen soll. Nächste Sitzung Dienstag.

✻ **Berlin**, 14. Febr. Die BAC. schließt ihre Betrachtung über den Landtag mit der Bemerkung, daß in dieser Session zwar viele kleine Gesetze für verschiedene Interessen zu Stande gekommen, dafür aber jene großen organischen Gesetze, deren wir so nothwendig bedürfen, daß der Staat ohne dieselben kaum bestehen kann, abermals liegen geblieben sind. Während bei einer um nur 4 Wochen längeren Dauer des Landtags sowohl die Kreisordnung wie auch die Justizgesetze hätten zu Stande gebracht werden können. „Es will uns überhaupt scheinen, als ob in unserer Staatsleitung eine sichere Voraussicht der Dinge, welche zu unternehmen sind, um den Staat im Innern vorwärts zu bringen, nicht vorhanden sei. Im vorigen Jahre hatte man die Absicht, dem Landtage eine Kreisordnung vorzulegen, welche ein wahres Ungeheuer von innerer Verfassung geworden wäre; in diesem Jahre hat man allerdings ein scheinbar den Zeitbedürfnissen mehr entsprechendes Ganzes zu Stande gebracht; in Wirklichkeit aber bot jeder einzelne Paragraph soviel des Widerstreites, soviel Anhalt an das büreaukratisch-junkerliche Regiment, daß nur eine vollständige Umarbeitung der Vorlage die Möglichkeit eines Fortschrittes in sich schloß. Will man denn gar nicht daran denken, daß es nicht angeht, Preußen an der Spitze Deutschlands zu erhalten, während man im Innern das alte feudale Regiment zu fristen sucht. Alle Nachbarstaaten gehen vorwärts auf dem Gebiete der Verwaltungs-Gesetzgebung, ja sie sind uns großentheils sogar schon weit voraus; wie will Preußen die Führerschaft in Deutschland mit Recht in Anspruch nehmen, wenn es im Innern zurückbleibt hinter den Aufgaben der Neuzeit?

— Der dritte Congreß der norddeutschen Landwirthe wurde gestern durch Hrn. v. Sänger als Präsidenten des zweiten Congresses in dem neuen Rathhaussaale eröffnet, und es wurden in der ersten Sitzung Beschlüsse über das Genossenschaftswesen in Bezug auf die Waldungen und die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften gefaßt. Den nähern Bericht liefern wir im Morgenblatte.

— In Bezug auf die Stellung der Feudalpartei zur Regierung versichert die „Kreuzzeitung", daß von einem „Bruche" oder auch nur von einer „tiefen Verstimmung" nicht die Rede sein kann, weil es sich auf Seiten des Herrenhauses nur um wesentlich practische Momente, nicht um eine „systematische Opposition" gehandelt habe! Diese Versicherung kommt so spät, daß man ihr ihre Lahmheit sogleich anmerkt. Es läßt sich übrigens denken, daß der Mehrheit der Kreuzzeitungspartei das entschiedene Auftreten der Ultra-Radikalen nicht behagt. Dann müßte sie aber den Muth haben, sich von diesen Ultras zu scheiden.

— Aus Rom vom 13. Februar wird der „Köln. Ztg." telegraphirt: „Msgr. Melchers, der Erzbischof von Köln, hat denjenigen Professoren der theologischen Fakultät zu Bonn, welche die Zustimmungsadresse an Döllinger unterzeichnet haben, seine Mißbilligung ausgedrückt.

— Wie der „Schles. Ztg." aus Waldenburg gemeldet wird, hat Dr. Strousberg die in Ober-Altwasser belegene Steinkohlengrube „cons. Segen-Gottes-Grube" für 250,000 Rℓ. gekauft. Hiernach zu urtheilen scheint der Eisenbahnkönig Lust zu haben, die Lösung der socialen Frage für die Grubenarbeiter in die Hand zu nehmen.

— Bei dem Brande in Havelberg sind der „Voss. Z." zufolge wie sich jetzt festgestellt hat, 12 Berliner Feuerwehrmänner erheblich verletzt worden.

Köln, 14. Febr. Die rückständigen englischen Posten vom 12. d. sind bis heute Nachmittag nicht eingegangen.

Kiel, 14. Febr. Die Brigg „Musquito" ist am 11. d. in Vigo angekommen.

England. * London, 11. Febr. In mehreren Blättern ist zu lesen, daß der Schatzkanzler mit seinem Budget noch vor Ostern hervortreten wolle. Das wird jedoch schwerlich der Fall sein. Mittlerweile gehen die anticipirten Steuern über alles Erwarten pünktlich ein, wie sich schon aus den Bank-Ausweisen der letzten Wochen ergiebt, in denen eine stetige Zunahme der Regierungs-Depositen um nahezu eine Million aufgeführt wird. Inzwischen legte auch der Schatzkanzler seinen neuen Plan vor, dem zufolge die Consols-Dividenden künftig viertel- statt halbjährig ausgezahlt und die an sich kleinen Beträge 2½-, 3½- und 5procentiger Consols in 3procentige umgewandelt werden sollen, wodurch er dem Publikum einen Dienst zu leisten und die Verrechnungen zu vereinfachen beabsichtigt. Mittlerweile hat er auch die Posten eines obersten Münzwardeins und eines Controleurs der Begräbnißvereine abgeschafft, die bezüglichen Arbeiten dem Finanz- und Handels-Ministerium zugewiesen und dadurch jährlich 3000 L. vom Civildienste gestrichen. Kurz und gut, er ist rührig wie ein Maulwurf, so daß man sich von seinem Budget nicht minder große Ueberraschungen verspricht, als sein letztes enthielt.

— 14. Febr. Wie die „Times" erfährt, hat die französische Regierung in Rom ihr Mißvergnügen über die absolutistischen Tendenzen der päpstlichen Regierung ausdrücken lassen. In der betreffenden Mittheilung wird einer Abberufung der französischen Truppen aus Rom nicht gedacht, jedoch soll hervorgehoben sein, daß dieselbe längst beschlossen sei, da Frankreich die Integrität des Kirchenstaats auch ohne Besatzungstruppen garantiren könne.

Frankreich. * Paris, 12. Febr. Die Verhaftungen dauern fort. Das von der Polizei ausgestreute Gerücht, daß man ein Complott entdeckt habe, findet wenig Glauben. Die Unruhen in Folge der Verhaftung Rochefo.ts waren zu planlos, um auf eine Vorbereitung schließen zu lassen. Uebrigens ist es noch in frischer Erinnerung, wie der Polizeichef Pietri auch bei den Unruhen während der letzten Wahlen ein Complott entdeckt haben wollte, dessen Untersuchung sich völlig im Sande verlaufen hat. Damals, wie heute, wollte man eine Anzahl Personen für den Augenblick unschädlich machen, und um einen Grund zur Verhaftung nennen zu können, erfand man ein Complott. — Der Polizeiagent Mourot ist getödtet worden, als er Morgens 6 Uhr in die Wohnung des Mechanikers Megy dringen wollte, um diesen zu verhaften. Die Polizeibeamten fanden die Zimmerthür verbarrikadirt; Megy weigerte sich zu öffnen und als man die Thür gewaltsam öffnete, feuerte Megy in der Dunkelheit einen Schuß ab, der einen der eindringenden Polizeibeamten tödtete, worauf die Verhaftung M's erfolgte. — An dem schlimmsten Tage wurde bekanntlich ein kaiserlicher Ball abgesagt; aber jetzt fängt man wieder an auf dem Vulkan zu tanzen. Das vorgestrige Fest im Hotel de Ville, welches der Präfect Chevrau zu Ehren des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde gab, ist trotz der letzten stürmischen Ereignisse sehr glänzend ausgefallen. Das Fest bestand aus einem Diner und einer Theatervorstellung, zu welcher letzteren ungefähr 1000 Personen geladen waren.

Spanien. Auf Grund des weitverbreiteten Gerüchtes, daß Lersundi einen Feldzug vorbereite, um den Prinzen von Asturien auf den spanischen Thron zu erheben, hat die Regierung diesen auf Urlaub nach Frankreich gereisten General aufgefordert, nach Spanien zurückzukehren. Ob jene Beschuldigung gegründet ist, erscheint noch fraglich. Die Carlisten sollen auch mit neuen Kriegsplanen umgehen, und Rivero, der Minister des Innern, sprach diesen Verdacht in der vorgestrigen Sitzung der Cortes offen aus, indem er jedoch hinzufügte, daß die Regierung den Belagerungszustand erst wieder verhängen würde, wenn sie sich einem wohlangelegten Aufstandsversuche gegenüber befände. Man scheint über die portugiesische Regierung einiger Maßen erzürnt zu sein, weil dieselbe den Umtrieben der Carlisten, welche auf portugiesischem Gebiete, nahe an der Grenze, ein Hauptquartier errichtet haben, keine Hindernisse in den Weg legt. Daß jene Regierung von den Carlisten weniger Uebles für sich selbst fürchtet, als von den spanischen Republikanern, die sich auf portugiesischen Boden geflüchtet haben, ist freilich leicht zu begreifen. Diese Republikaner machen nämlich eifrig Anhänger für ihre Idee, wobei ihnen die politische Aufregung in dem kleinen Königreiche in die Hände arbeitet. Die Regierung beabsichtigt daher, sie entweder auszuweisen oder auf die Azoren zu schicken.

Danzig, den 15. Februar.

* [Danzig-Cösliner Eisenbahn.] Heute ist, wie wir vernehmen, vom Kgl. Kriegsministerium der Consens zur Anlegung der Gebäude des vor dem Olivaer Thor gelegenen Güterbahnhofs für die Pommersche Eisenbahn hier eingetroffen. Die für den Bau dieser Gebäude Seitens der Militärbehörden gestellten Bedingungen sollen leicht erfüllbare sein und somit ist das letzte Hinderniß, welches der schnellen Förderung der Eisenbahnarbeiten entgegenstand, beseitigt. Wie die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft dem Magistrat auf eine am Anfang dieses Monats ergangene Anfrage mitgetheilt hat, ist bisher nur der Mangel des Consenses der Militairbehörden die Ursache gewesen, daß mit dem Bau der Schuppen auf dem Güterbahnhofe nicht vorgegangen ist. Da der Consens jetzt ertheilt ist, so darf man wohl erwarten, daß es möglich sein wird, die Eisenbahn von Danzig nach Zoppot, resp. Neustadt in dem bevorstehenden Frühjahr zu eröffnen.

* [Asyl für Dienstmädchen] Es ist schon seit langer Zeit am hiesigen Ort das Bedürfniß hervorgetreten, Dienstmädchen, welche einen Dienst verlassen, für die Zeit, in welcher sie einen anderen Dienst noch nicht erlangt haben, ein billiges und gutes Unterkommen zu gewähren. Wie wir hören, wird beabsichtigt, in den früheren Schullokalen des Spend- und Waisenhauses ein solches Asyl, wie es in andern Städten bereits mit sehr gutem Erfolg in Wirksamkeit getreten ist, mit dem 1. April zu eröffnen.

* [Die Holzdiebstähle] in den städtischen Forsten, namentlich in denen bei Heubude, haben, wie wir hören, in der letzten Woche so erhebliche Dimensionen angenommen, daß der Magistrat sich veranlaßt gesehen hat, die hiesigen Militairbehörden um Absendung eines Militair-Commandos zum Schutze der Forsten zu bitten.

* Die bei Neufähr bereits begonnenen Eissprengungs-Arbeiten mußten bekanntlich des starken Frostes wegen am 10. d. wieder eingestellt und deren Fortsetzung bis zum Eintritt milderer Temperatur aufgeschoben werden. Die Hindernisse bestanden nach amtlichen Notizen darin, daß die durch das Eis gehauenen Rinnen wieder zusammenfroren, ehe die Sprengung bewirkt werden konnte, ferner war die Strömung in der Weichsel an der Ausmündung so geringe, daß die bei der Sprengung gelösten Eistafeln nicht auseinander schwammen, sondern mit Wuchtbäumen auseinander und in den Strom getrieben werden mußten; endlich bildete sich am Seestrande soviel Schlammeis, das sich den abtreibenden Eisschollen entgegenstellte, daß hier noch eine weit schlimmere Eisstopfung befürchtet werden konnte. Die Eisdecke des Stromes ist an den meisten Stellen bis zu 4 Fuß dick. Bei günstiger Witterung und lebhafter Strömung können täglich 400—500 laufende Ruthen Strom in der Mitte eisfrei gesprengt werden. Es ist projectirt, die Weichsel nicht nur von ihrer Ausmündung aufwärts bis oberhalb des Danziger Haupts eisfrei zu sprengen, sondern diese Arbeiten bis gegen die Langfelder Wachtbude auszudehnen; oberhalb letzterer bieten die weiten Außendeiche zu beiden Seiten des Stromes den Eismassen freien Raum. Die Entfernung von Neufähr bis zur Langfelder Wachtbude beträgt 2½ Meilen; die Eissprengungen auf dieser Strecke werden 14 Tage erfordern. Ueber 1000 Kanonenschläge sind bereits nach Neufähr geschafft; morgen geht der letzte Transport der hier gefüllten Kanonenschläge nach Neufähr ab; werden von letzteren noch mehr nöthig, so sollen solche an Ort und Stelle gefüllt werden. Zur Beschleunigung der Arbeiten sind bereits über 200 Mann contraktlich verpflichtet, die mit den Eisarbeiten vorgehen sollen, sobald es die Witterung erlaubt und die See vom Eise sich gereinigt hat.

* Während der Krankheit des Baurath Gersdorff, welcher sich zur Kur in Berlin befindet, wird Hr. Wasserbau-Inspector Koenigk die Arbeiten im großen Werder leiten und überwachen.

— In einer Circularverfügung des Finanzministers ist bestimmt worden, daß zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens, in gleicher Weise, wie dies für die Abtragung der creditirten Zölle und Salzsteuer angeordnet ist, die creditirte Branntwein- oder Rübenzuckersteuer bis zum 25. Tage des Monats, mit welchem die Creditfrist abläuft, berichtigt werden muß, dergestalt, daß bei Bewilligung eines 6monatlichen Credits die Einzahlung bis zum 25. des auf den Monat der Anschreibung folgenden sechsten Monats zu geschehen hat.

* [Königl. Ostbahn.] Bei der Benutzung des Personenzuges VI. zu den Schlachtviehtransporten nach Berlin collidirt der Abtrieb des Viehes an den Sonntagen mit den Vorschriften des Straßenpolizei-Reglements für Berlin, nach welchem während der Zeit des Gottesdienstes von 9—11 Uhr Vormittags der Viehabtrieb durch die Straßen der Stadt ruhen soll. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes ist es erforderlich, für die Folge mit dem Zuge VI. an Sonn- und Festtagen nur so viel Vieh in Berlin einzuführen, als noch vor 9 Uhr Vormittags entladen, steueramtlich abgefertigt und in die Ställe am Viehmarkte untergebracht werden kann, das übrige Vieh aber so dahin zu dirigiren, daß es ohne weiteren Aufenthalt an der Entladestelle in Rummelsburg erst nach 11 Uhr in Berlin eintrifft. Die Kgl. Direction der Ostbahn hat danach eine veränderte Beförderungsweise angeordnet. Zwischen Eydtkuhnen und Landsberg bleibt die jetzige Beförderung der Viehtransporte unverändert, zwischen Landsberg und Berlin aber werden von jetzt ab die Viehtransporte oben genannten Verhältnissen gemäß eingerichtet.

* [Im Handwerkerverein] gab gestern Hr. Rickert Skizzen aus dem Londoner Leben. — Hierauf wurden mehrere Fragen, betr. Liebigs Fleischextract, Conservirung von Nahrungsmitteln, Collodium, Dinte zum Zeichnen von Wäsche, Ermittelung von Baumwolle in Leinenzeug u. s. w. erledigt.

* [Jubiläum.] Am nächsten Donnerstag, 17. d., beabsichtigt die Schuhmachergesellen-Brüderschaft ihr 500-jähriges Bestehen durch eine Festlichkeit zu begehen und ihre Deputation, welche den Behörden zur Erinnerung an dasselbe Gedenkblätter überreichen soll, in einem festlichen Aufzuge mit Musik zu begleiten. Der Zug wird von der Hintergasse aus Morgens 10 Uhr sich in Bewegung setzen, das Ketterhagerthor, den Vorstädt. Graben, die Ankerschmiedegasse, Speicherinsel bis Langgarten passiren und von dort über den Langen Markt, die Langgasse, Gerbergasse, Hundegasse und Melzergasse nach der Hintergasse sich zurückbewegen.

* Gestern früh wurde von einem Schutzmann am brausenden Wasser ein lautes Stöhnen vernommen, das von einem Ertrinkenden herzurühren schien. Bei näherer Untersuchung fand man eine Frauensperson im Wasser liegen, die so eben entbunden war. Die Mutter und das todte Kind wurden in einem Rettungskorbe nach dem Lazareth geschafft.

* [Polizeiliches.] Aus einem Schmiedegasse Nr. 28 eine Treppe hoch belegenen Entrée ist eine Tuchjacke gestohlen. — Gefunden wurde 1 Schlüssel in der Krämergasse. — Das Dienstmädchen C. versuchte gestern sich durch Erhängen den Tod zu geben, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und ins Lazareth befördert. — Verhaftet wurden 8 Männer (1 wegen Vermögensbeschädigung, 7 Obdachlose).

* Der bisher in dem Geschäft der Herren Herrmann und Lefeldt befindliche Commis Radomski hat einen Wechsel über 4000 Rℓ. gefälscht und nachdem er ihn begeben, ist er verschwunden.

* [Gerichtsverhandlung am 14. Februar.] 1) Die unverehel. Regine Rosalie Roschow aus Berlin hat geständlich, während sie bei der Putzmacherin Zimmermann als Friseuse im Dienste war, der Letztern ca. 30 Rℓ. Friseurlohn, welches sie von verschiedenen Kunden zur Abgabe an die Z. erhalten hatte, unterschlagen und der Frau Steimmig, bei welcher sie ebenfalls frisirte, aus dem Entré eine Sammetjacke gestohlen. Sie wurde zu sechs Wochen Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt. — 2) Die Arbeiter Eduard Kratzki und Friedrich Kurowski von hier wurden wegen Mißhandlung des Arbeiters Chill durch Faustschläge und Fußtritte zu 3 Tagen resp. 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — 3) Der Maler Joseph Ed. Theodor Danehl von hier ist angeschuldigt, der Wittwe Makowski einen Mörser gestohlen zu haben. Er bestreitet die Anklage. Die Wittwe Makowski erklärt, daß D. ihr Miethe schulde und sie mit ihm das Uebereinkommen getroffen habe, daß er die Miethe durch Malerarbeiten in ihrem Hause abarbeite. Am 24. October pr. habe er dieser Abmachung gemäß in ihrem Hause gearbeitet und an Arbeitslohn 5 Gulden gefordert, die sie ihm nicht habe zubilligen wollen und worüber unter ihnen in der Küche ein Streit stattfand; dabei habe der D. einen Mörser aus der Küche mitgenommen, den er erst zurückgebracht, nachdem sie den Vorfall

bei der Polizei angezeigt gehabt hatte. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, indem er die rechtswidrige Absicht als nicht erwiesen annahm. — 4) Der Arbeiter Johann Jacob Tadder von hier hatte mit seinem Einwohner Böhm einen Streit, wobei letzterer dem ersteren eine Ohrfeige gab. Darüber aufgebracht, zog T. sein Messer und ging damit auf B. los, während die Frau T. dazwischen trat um ihren Ehemann vom Stechen abzuhalten. Dabei erhielt sie einen Stich in die Brust, der sie 8 Tage arbeitsunfähig machte. Frau Tadder sagt, daß ihr Ehemann ihr den Stich nicht vorsätzlich beigebracht habe und sie seine Bestrafung nicht verlange. Der Gerichtshof erachtete deshalb den T. der angeklagten Körperverletzung nicht schuldig. — 5) Der Arbeiter Johann Heinrich Soschinski von hier wurde wegen eines im Hause Mottlauergasse No. 7 versuchten Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht verurtheilt. — 6) Am 14. Dec. v. J. wurden dem Rittergutsbesitzer v. Zelewski von seinem Schlitten auf der Fahrt vom Hohen Thor bis zur halben Allee Sachen von erheblichem Werthe gestohlen. Einige Tage später hat die Arbeiterfrau Wilhelmine Petrowski von hier einen Theil der gestohlenen Sachen im Pfand-Comtoir des Becker für 5 Thlr. versetzt mit der Aeußerung daß sie dieselben von einer bekannten Frau zum Versetzen erhalten habe; sie war aber nicht im Stande dieselbe näher zu bezeichnen. Sie ist des Diebstahls angeklagt. Der Gerichtshof bestrafte sie indeß wegen Hehlerei mit 3 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht.

* Zum unbesoldeten Mitgliede des Magistrats ist heute der Stadtverordnete Hr. R. Damme gewählt.

Graudenz, 14. Febr. Die Arbeiten des Ausstellungs-Comités schreiten rüstig vorwärts und sind auch von Erfolg gekrönt. Vor etwa acht Tagen erst wurden die Ausstellungsbedingungen versandt, und schon jetzt kommen aus den Nachbarstädten sowohl als auch aus weiteren Entfernungen zahlreiche Zeichen einer lebhaften Theilnahme Auch für die landwirthschaftliche Ausstellung sind schon diverse Anmeldungen eingegangen. Uebrigens wird im Interesse dieses Theils unserer Ausstellung Herr Hausburg, General-Secretair der landwirthsch. Centralstelle in Ostpreußen, dieser Tage hier eintreffen, um dem geschäftsführenden Ausschusse mit seinen Erfahrungen zur Seite zu stehen. Es liegt in der Absicht des Comités, unter dem Vorbehalt der Genehmigung von Seiten der Staatsbehörden, eine Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen in's Werk zu setzen.

Aus dem Kreise Culm. In vielen Ortschaften sowohl der Niederung als der Höhe sind in letzter Zeit die Masern so vielfach aufgetreten, daß 20—30 Procent der Schülerzahl die Schulen deshalb nicht besuchen; doch verläuft die Krankheit meistens gutartig. An einigen Orten ist der Typhus ausgebrochen. (G.)

— Nach Ausweis des kirchlichen Jahrenberichts für das Bisthum Culm, befinden sich in den Klöstern zu Lonk, Neustadt, Bislav und Culm zusammen 23 Mönche. Der Bestand an Nonnen beziffert sich dagegen auf 110. Dieselben sind in zehn Orten (Culm, Löbau, Neustadt, Berent, Schwetz, Pelplin, Graudenz, Danzig, Conitz und Cammin) untergebracht. Offiziell führen sie den Namen „Barmherzige Schwestern." Im Priester-Seminar zu Pelplin werden zur Zeit 74 junge Leute für den geistlichen Stand vorbereitet. (G.)

* Thorn, 14. Febr. Wasserstand 4 Fuß 3 Zoll. Wetter bedeckt. Wind Norden. Kälte 7 Grad Reaum. Eisdecke unverändert.

— Dem Ober-Staatsanwalt Nessel zu Königsberg und dem Staatsanwaltsgehilfen Salomon daselbst, zur Zeit in Ortelsburg, ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen vom Kaiser von Rußland verliehenen Insignien resp. des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse und des St. Annen-Ordens dritter Klasse ertheilt worden.

— Während das Pillauer Tief an letztem Sonnabend noch bis zur Mühle hier mit festem Eise belegt war, fand man dasselbe Sonntags früh durch den ausgehenden Strom vollständig vom Eise geräumt, so daß die Einfahrt bis unmittelbar vor den Hafen gänzlich unbehindert war; der Hafen selbst dagegen ist mit starkem Eise bedeckt und wird es ziemlich schwer halten, die daselbst auf Eröffnung der Sundpassage wartenden Dampfer heraus zu eisen. — Dampfer „Onward", der seine Ladung in Danzig zu completiren hat, kann sich immer noch nicht dahin auf den Weg machen, da die See, so weit von Pillau aus zu sehen, voll Treibeis ist. — Die am 12. d. vorgenommene Peilung ergab eine Seegattstiefe von 16' 8". (K. H. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	56 3/8	57	3½% ostpr. Pfandb.	73 2/8	73
Roggen matt,			3½% westpr. do. .	71 2/8	71 4/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do. .	79 6/8	79 4/8
Febr.	42	42 2/8	Lombarden	134 4/8	134 3/8
April-Mai . . .	41 4/8	42½	Lomb. Prior.-Ob. .	248 7/8	248 4/8
Mai-Juni . . .	42	42 5/8	Oester. Silberrente	57 7/8	57 7/8
Rüböl, Febr. . . .	12 11/12	13	Oesterr. Banknoten	82 1/8	82 1/8
Spiritus behauptet,			Russ. Banknoten .	74 7/8	74 6/8
Febr.	14½	14½	Amerikaner	93 1/8	92 7/8
April-Mai . . .	14 17/24	14 17/24	Ital. Rente	54 7/8	54⅞
Petroleum loco .	8 12/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 2/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 5/8	97 5/8
4½% do.	93 1/8	93	Wechselcours Lond.	6.23 4/8	6.23 4/8
Staatsschuldsch. .	78	78			

Schluß fest.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 92 5/16, Creditactien 254¾. Staatsbahn 365½, Lombarden 236½, Galizier 228, 1860er Loose 79½, Silberrente 57¾. Fest, ziemlich lebhaft.

Wien, 14. Febr. Abend-Börse. Creditactien 265, 70, Staatsbahn 379, 00, 1860er Loose 97, 00, 1864er Loose 122, 80, Anglo-Austria 330, 75, Franco-Austria 108, 50, Galizier 238, 50, Lombarden 246, 50, Napoleons 9, 90. Matt.

Bremen, 14. Febr. Die Generalversammlung der Bremer Bank genehmigte einstimmig den Antrag auf Ausgabe von Noten und Silberwährung (Couranttaler) bis zur Höhe von 2 Mill. Thlr.

Hamburg, 14. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, Termine matt. — Weizen pr. Februar 5400 ℔ 106 Bancothaler Br., 105 Gd., pr. Februar-März 106 Br., 105 Gd., pr. April-Mai 107½ Br. und Gd. — Roggen pr. Februar 5000 ℔ 74 Br., 73 Gd., pr. Februar-März 74 Br., 73 Gd., pr. April-Mai 75 Br., 74 Gd. — Hafer und Gerste preishaltend. — Rüböl matt, loco 27½, pr. Mai 27, pr. October 25½. — Spiritus ruhig, loco 19, pr. Februar 19¼, pr. April-Mai 19⅝. — Petroleum matt, Standard white, loco 15⅝ Br. und Gd., pr. Februar 15¾ Gd., pr. Februar-April 15¼ Gd. — Schneeluft.

Bremen, 14. Februar. Petroleum, Standard white, pr. Januar und Februar 7 gefordert. Wenig Kauflust.

Amsterdam, 14. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. März 173, pr. Mai 176. Raps pr. Herbst 72½. Rüböl pr. Mai 41½, pr. Herbst 40½. — Schneeluft.

London, 14. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen seit vergangenem Montag 1s höher. Hafer und Mais ½ bis 1s höher. Für Gerste und Mehl bessere Stimmung. Umsatz beschränkt.

Liverpool, 14. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9⅜, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8⅝, New fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10½, Egyptische 12⅝. — Fest.

Paris, 14. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 20—73, 10—73, 35—73, 30. Italienische 5% Rente 54, 72½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 775, 00. Credit-Mobilier-Actien 200, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 505, 00. Lombardische Prioritäten 246, 25. Tabaks-Obligationen 438, 75. Tabaks-Actien 653, 75. Türken 44, 35. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 99⅛. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4360. Oesterr. Nordwestbahn 410. Ziemlich fest und belebt.

Paris, 14. Februar. Rüböl pr. Februar 106, 75, pr. Mai-Juni 106, 50, pr. September-December 101, 75. — Mehl pr. Februar 54, 25, pr. Mai-Juni 55, 25. Spiritus pr. Februar 58, 00. — Milderes Wetter.

Antwerpen, 14. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ruhig, aber behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59¾, pr. Februar 59½.— Auf Lieferung ruhig

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Februar.

Weizen pr. 2000 ℔ matt.
loco alter 60—65 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Thlr. 57—62 Br.		48—58½ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 55—58	„	
hellbunt . . .	124—128 ℔	„ 54—57	„	
bunt	124—128 ℔	„ 52—55	„	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 46—50	„	

Auf Lieferung pr. April-Mai 126 ℔ bunt 56 Thlr. bez.
Roggen pr. 2000 ℔ unverändert,
loco 115—117—124/5 ℔
35—36—41—41½ Thlr. bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 40 Thlr. Br., 39 Thlr. Gd., do. pr. Mai-Juni 122 ℔ 40 Thlr. bez.
Gerste pr. 2000 ℔ unverändert, loco große 115 ℔ 37 Thlr. bez., kleine 100—104/5 ℔ 33—33½ Thlr. bez.
Erbsen pr. 2000 ℔ matt, loco weiße Mittel- 36½ Thlr. bez., do. Futter- pr. April-Mai und Mai-Juni 39 Thlr. Br., 37½ Thlr. Gd.
Spiritus pr. 8000 % Tr. loco 14¼ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Februar. [Bahnpreise.]
Weizen heute alle Gattungen matt, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117—118/120—122/26 ℔ von 44/48 bis 49/50—51/52 Thlr., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132 ℔ von 53/54 bis 55/56—57/58 Thlr. pr. 2000 ℔, extra schön glasig und schwer, wenn vorhanden bis 59 Thlr., vielleicht eine Kleinigkeit mehr.
Roggen 120—124/25—125 ℔ 38/38½—41½—41¾ Thlr. pr. 2000 ℔.
Erbsen, trockene, von 35—37 Thlr., nasse billiger, pr. 2000 ℔.
Gerste, kleine und große 33⅓—37 Thlr. pr. 2000 ℔.
Hafer von 33⅓—34⅔ Thlr. pr. 2000 ℔.
Spiritus 14¼ Thlr. pr. 8000 %.

Getreide-Börse. Wetter: milde, bedeckte Luft. Wind: W. Weizen loco flau und ohne Kauflust, in richtiger Würdigung dessen, daß der gestrige Londoner Markt, zwar 1 Schilling seit acht Tagen theurer für Weizen depeschirt, gänzlich geschäftslos geblieben ist. Mit Mühe konnten an unserem heutigen Weizenmarkt nur 150 Tonnen verkauft werden und volle gestrige Preise waren nicht zu bedingen. Bezahlt für ordinair 103 ℔ 40 Thlr., bunt 118/9 ℔ 48 Thlr., 119 ℔ 50 Thlr., 123, 124/5 ℔ 51, 52½ Thlr., 127 ℔ 54¾ Thlr., hellbunt 125/6 ℔ 55 Thlr., 126 ℔ 55¾ Thlr., 129 ℔ 56, 57½ Thlr., hochbunt und glasig 129 ℔ 58½ Thlr. pr. Tonne. Termine flau und bis 1 Thlr. pr. Tonne billiger; bezahlt wurde für 126 ℔ bunt April-Mai 56½ Thlr., dann 56 Thlr. pr. Tonne.

Roggen loco unverändert. 108 ℔ 33 Thlr., 115 ℔ 35 Thlr., 117 ℔ 36 Thlr., 124/5 ℔ 41, 41½ Thlr. pr. Tonne. Umsatz 20 Tonnen. Termine flau und billiger. 122 ℔ April-Mai 40 Thlr. Br., 39 Thlr. Gd., Mai-Juni 40 Thlr. bezahlt pr. Tonne. Gerste loco unverändert; kleine 100 ℔ 33 Thlr., 103, 104/5 ℔ 33½ Thlr., große 115 ℔ 37 Thlr. pr. Tonne. Erbsen loco wie gestern; weiße 36½ Thlr., grüne 37½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine April-Mai, Mai-Juni 39 Thlr. Br., 37½ Thlr. Gd. Spiritus loco 14¼ Thlr. bezahlt.

Königsberg, 14. Februar. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 127 ℔ 72 Sgr. bez., 123/24 ℔ 69½ Sgr. bez., 124/25 ℔ 69/70 Sgr. bez., 130 ℔ 73 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 60/72 Sgr. Br., 124/25 ℔ 67 Sgr. bez., 121/22 ℔ 62 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br., 122/23 ℔ 67 Sgr. bez., 129 ℔ 69 Sgr. bez. — Roggen loco behauptet, pr. 80 ℔ Zollg. 41 bis 45½ Sgr. Br., 117/18 ℔ 44 Sgr. bez., 119/20 ℔ 45 Sgr. bez., 120/21 ℔ 45½ Sgr. bez., 122 ℔ 46½ Sgr. bez., 123/24 ℔ 46½/47 Sgr. bez., 126 ℔ 48 Sgr. bez., 126 bis 127 ℔ 48½ Sgr. bez., 125 ℔ 47½ Sgr. bez., 129 ℔ 49 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 48 Sgr. Br., 47 Sgr. Gd., 47 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35/40 Sgr. Br., 34/34½/35/35½ bis 36/37 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr. Br., 34½ Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 22/23/23½ bis 24/24½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 26½ Sgr. Br., 26 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 44 bis 53 Sgr. Br., 48/49/50/50½ Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 48/70 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 48 bis 54 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 50/60 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 30/53 Sgr. Br., 50/48/51½/53/45/46 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/25 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br., 4/6 Thlr. bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 10⅔ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅔ Thlr. — Leinkuchen pr. Ctr. 64/68 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 64/65 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr. Februar ohne Faß 15 1/12 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr. Februar bis April incl. Faß 15⅓ Thlr. Br., 15 Thlr. Gd., pr. Frühjahr ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15⅛ Thlr. Gd.

Stettin, 14. Februar. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer geringer 53—54 Thlr., besserer 55—56½ Thlr., feiner 57½—59 Thlr., feinster 60 Thlr. bez., bunter Poln. 54½—56½ Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 60½ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 61½ Thlr. bez., Juni-Juli 62½ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 75/76 ℔ 36 Thlr., 77 ℔ 37½ Thlr., 79 ℔ 39 Thlr., 80 ℔ 40 Thlr., 82 ℔ 42 Thlr., pr. Frühjahr 41½, ¼ Thlr. bez., Mai-Juni 42½, 42 Thlr. bez., Juni-Juli 42¾ Thlr. Br. — Gerste geschäftslos. — Hafer matter, pr. 1300 ℔ loco 23½—25½ Thlr., pr. Frühjahr 47/50 ℔ 25¾ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 26¼ Thlr. bez. u. Br. — Erbsen stiller, pr. 2250 ℔ loco Futter- 40—42½ Thlr. bez., Koch- 44 Thlr., Frühjahr Futter- 43 Thlr. bez. — Buchweizen 39 Thlr. pr. 1750 ℔ bez. — Rüböl wenig verändert, loco 13 Thlr. Br., Febr. 12 11/12 Thlr. bez. u. Br., Februar-März 12⅚ Thlr. Br., April-Mai 12 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gd., Sept.-Oct. 12 1/24 Thlr. bez. und Gd., 1/12 Thlr. Br. — Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 14¼ Thlr. bez., pr. Febr.-März 14¼ Thlr. nom., Frühjahr 14 7/12, 13/24 Thlr. bez., Mai-Juni 14¾ Thlr. Gd., Juni-Juli 15 1/12 Thlr. Br., 15 Thlr. Gd., Juli-August 15 5/12 Thlr. bez. u. Br., ⅓ Thlr. Gd., August-Sept. 15½ Thlr. Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 60½ Thlr., Roggen 41½ Thlr., Rüböl 12 11/12 Thlr., Spiritus 14¼ Thlr. — Winterrübsen pr. August-Sept. (Sonnabend noch 94 Thlr. bez.) 93½ Gd., Sept.-Oct. 94¾ Thlr. bez. u. Br. — Petroleum loco 8 7/12 Thlr. bez. u. Br., pr. Februar 8¼—7/24 Thlr. bez., 8¼ Thlr. Br., 8⅙ Thlr. Gd., Sept.-Oct. 7 11/12 Thlr. Br. — Talg, 1ma Russ. gelber Lichten- 15 1/12—⅛ Thlr. bez., 15¼ Thlr. gef.

Breslau, 14. Februar. Rothe Kleesaat bei stillem Geschäft 13—16½ Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 14. Februar. Weizen loco pr. 2100 ℔ 49—63 Thlr. nach Qualität, pr. Februar 55⅝ Thlr. bz., April-Mai 57½—57 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 41¾—43½ Thlr. bz., pr. April-Mai 42—42½—⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 30—44 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 21—26½ Thlr. nach Qualität. 22½—25 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qual., Futterwaare 40—45 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß festes 13 Thlr., flüssiges 13¼ Thlr. B., pr. Februar 13 Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14 7/24 Thlr. bz., pr. Februar 14⅝ Thlr. bez. Br. u. Gd. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3⅞—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅛—3 Thlr., Nr. 0 u. 1 3—2⅞ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Februar 3 Thlr. 3½ Sgr. bis 3 Thlr. 3 Sgr. bz., Februar-März 3 Thlr. 2 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8½ Thlr. B., pr. Febr. 8 5/24 Thlr. bz., pr. Februar-März 7 11/12 Thlr. bz.

Viehmärkte.

Berlin, 14. Febr. (Originalbericht) Auf heutigem Viehmarkt war an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1082 Stück Rindvieh. Das Geschäft war bei schwachen Zutriften merklich belebter. Obgleich kein Exportgeschäft gemacht wurde, so fanden doch mehrere Verkäufe nach den Rheinlanden statt. Beste Waare 17 Thlr., mittlere 14—15 Thlr., ordinaire 10—12 Thlr. — 3840 Stück Schweine incl. Bachuner, russische und polnische Race. Fette feine Kern-Schweine vorzugsweise gekauft und mit 17—18 Thlr. bezahlt. — 3122 Stück Schafvieh. Die Zutriften waren bedeutend schwächer als in der vorigen Woche. Exportgeschäfte fanden nicht statt und wurden 40—45 ℔ mit 7—7½ Thlr. bezahlt. Die Bestände konnten nicht geräumt werden. — 880 Stück Kälber, welche bei lebhaftem Handel zu mittelmäßigen Preisen bezahlt wurden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. Februar. Wind: NW.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	340,74	—5,0	N., mäßig, bedeckt.
15	8	339,24	—2,5	NW., flau, trübe.
	12	339,33	+0,5	NW., flau, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 14. Febr.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39¾ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¾ G
Bergisch-Märk. A.	8	4	125½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	181 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	148 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	189½ bz
Berlin-Stettin	8¼	4	132⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	92-¾ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	108⅞ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	89¼ et bz u G
Cöln-Minden	8 1/15	4	117 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	109½ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	109½ bz u G
do. do.	7	5	109½ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	170¼ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	117 bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	188 et bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132⅝ bz
Mecklenburger	2¾	4	75 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86⅝ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88¾ G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	170¾-170-70⅞ b
do. Litt. B.	15	3½	155 et bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	207⅞-½-⅝ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67⅞ bz
Rheinische	7⅛	4	112¼ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	134½-¼-⅜ bz
Thüringer	9	4	133½ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79¾ bz u B
Kursk-Kiew	5	80¼ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	—	4	162 G
Berliner Handels-Ges.	—	4	129½ bz
Danzig Priv.-Bank	—	4	103½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	131½ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97⅝ bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	105 G
Magdeburg " "	—	4	94 B
Oesterreich. Credit-	—	5	145½-¼-½ bz
Posen Provinzialbank	—	4	100¾ B
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	138½ G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93¾ bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	87 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ bz
Staatsanl. 1859	5	101¼ bz
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93 bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	83 G
do. 1853	4	82¾ G
Staats-Schuldſ.	3½	78 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅛ B
do. do.	4½	93½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 B
do. neue	4	80½ G
Berliner Anleihe	4½	89½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 bz
do. "	4	80 G
Pommersche "	3½	71⅞ bz
do. "	4	81⅝ bz
Posensche "	4	81⅝ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71½ bz
do. do.	4	79¼ bz
do. do.	4½	85 G
do. II. Serie	5	95½ bz
do. neue	4	78¾ B
do. do.	4½	85 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	91 G u 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85 B
Pommer. "	4	84¾ bz u B
Posensche "	4	82¾ G
Preußische "	4	82½ bz
Schlesische "	4	84⅞ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅝ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	–	32½ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	–	18⅜ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¼ G
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ B
do. Creditloose	—	89¼ G
do. 1860r Loose	5	79¼ G
do. 1864r Loose	—	67⅝ bz
Rumänier	8	95 et bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ bz
do. do. 1862	5	84¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	83½ bz
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119⅜ bz
do. do. 1866r	5	118⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ B
do. 6. do.	5	80¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	68½ et bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57½ B
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅞ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rück. 1882	6	92⅞ bz

Wechsel-Cours vom 12. Febr.

Amsterdam kurz	5	143⅛ bz
do. 2 Mon.	5	142½ bz
Hamburg kurz	3½	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5	99⅞ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6	82 bz
do. 3 Mon.	6	81¼ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12¼ G
· ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111⅛ bz
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. 6 24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9 G
Russ. do. 74¾ bz	Gld ℔ 465 bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Die am 29. Decbr. 1869 vollzogene eheliche Verbindung unserer ältesten Tochter **Maria** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Henry Uhlich** in Chicago in Nord-Amerika, zeigen wir hiedurch allen Freunden und Verwandten ergebenst an.

Danzig, den 12. Februar 1870.

F. O. Uhlich und Frau.

(3777)

Gestern Abend 9¼ Uhr starb nach schwerem Leiden unser innig geliebter Bruder und Onkel, der Justiz-Rath **Colmar Schüler** im 65sten Lebensjahre.

Elbing, den 14. Februar 1870.

Ottilie Schüler,
Marie Schüler.

(3760)

Danziger Privat-Actien-Bank.

Langgasse 33.

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder (7504)

a) bei dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung zu 3 %,

b) bei einer **festen** dreimonatlichen Kündigung mit 1 % unter dem jedesmaligen Bankdiscont, mindestens aber mit 3⅛ %, höchstens mit 5 %.

Von der ad. a. vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlassen und überhaupt nur bei großen Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Erhebung berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet.

Die Direction.

Thorner Credit-Gesellschaft
G. Prowe & Co.

Die Herren Actionaire werden hiermit zur ordentlichen

General-Versammlung

zu Mittwoch, den 16. Februar cr., Abends 8 Uhr, in den **Hildebrandt'schen** Saal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths;
2. Bericht des persönl. haftenden Gesellschafters über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz;
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths;
4. Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.

Thorn, im Februar 1870.

Der Aufsichtsrath.
Ernst Lambeck.

Nicht Freitag, sondern Donnerstag, den 17. Februar, Vormittags 9 Uhr, wird Breitgasse No. 63 die Versteigerung über das zur A. Sckade'schen Konkursmasse gehörige

Hut- und Filzwaaren-Lager

fortgesetzt. Zum Verkauf kommen: Franz. und Engl. seidene Herrenhüte, Filz-, Stoff- und Jägerhüte, Winter- und Sommermützen, Hausschuhe, Filzstiefel u. Filzschuhe, desgl. Bänder, Tressen, Velpel u. s. w. wozu einlade.

Nothwanger, Auctionator.

Mein seit 15 Jahren hier am Platze bestehendes

merkantilisches Versorgungs-Bureau

halte auch in diesem Jahre den Herren Kaufleuten u. dem handeltreibenden Publikum hier wie auswärts aufs Beste empfohlen, da ich es mir zur Pflicht gemacht, nur wirklich tüchtige und gut empfohlene Handlungs-Commis und Lehrlinge jeder kaufmännischen Branche in Vorschlag zu bringen, und bitte bei eintretenden Vacanzen um geneigte Aufträge, die ich pünktlich und gewissenhaft ausführe.

Danzig, den 15. Februar 1870.

Herrmann Matthiessen,
Ketterhagergasse No. 1.

Amerikanische Coupons,

welche am 1. Mai c. fällig werden, lösen schon von jetzt ab zu dem bekanntlich höchsten Course ein (3786)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

6% Amerikanische Anleihe pro 1882.

Die am 1. Mai c. fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können schon **von jetzt ab** bei uns realisirt werden. (3725)

Baum u. Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt 20.

Sehr schöne Splißerbsen

empfiehlt

Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7.

Lieferanten

für Hasen, Rehe, gute Butter, Eier, werden ersucht, mir gütigst ihre Adresse ev. Zusendung unter Nachnahme zu bewirken.

Danzig, Poststempel.

(3767) **L. A. Janke.**

Valencia-Apfelsinen, dunkelrothe schöne Frucht, empfiehlt à Dutzend 15 Sgr.

Albert Meck, Hl. Geistgasse 29, gegenüber der Johannisschule.

Adolph Lotzin,
Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung
Langgasse 76,

offerirt ergebenst die Bestände früherer Beziehungen bedeutend unter den Inventurpreisen, wie:

Eine Partie heller und dunkler Kleider-Cattune,
" " Piqués, Brillantés und Jaconas,
" " Barèges, Mozambiques und Végétables.

Eine Partie Mix Lustres, Mixed Cords und Chiné Cords,
" " Glaced Orleans, Mohairs und Alpaccas,
" " couleurte Orleans, Demi Lustres.

Eine Partie Tartan écossais und Plaid anglais,
" " Velour long, Lasting und Wollatlas,
" " schwarze und couleurte Moreens.

Eine Partie schwarze und couleurte Seiden- u. Sammetstoffe,
" " Taffetas, Gros Cachemir und Gros faille,
" " Velour tramé und Velour soie.

Eine Partie couleurten Atlas,
" " Satin à coton rayé blanc et ciel,
" " noir et pensée, blanc et peusée,
" " noir et brun, blanc et noir,
" " noir et jaune, blanc et vert,
22½ Sgr. pro Elle.

Durch bedeutende Zusendung in vorgezeichneten Arbeiten

ist unser Lager aufs vollständigste sortirt
und empfehlen

Piqué-, Damast- u. Tüll-Decken in jeder Größe, Wäsche-Beutel, Negligé-Taschen, Kinderpichel, Damen-, Mädchen- und Kinderschürzen, Feine Garnituren, mit und ohne Spitze garnirt u. s. w.

A. Berghold's Söhne,

Langgasse 85, am Langgasser Thor.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende pro 1865 für die mit Anspruch auf Gewinn-Antheil abgeschlossenen Versicherungen, welche jenem oder einem der früheren Jahre angehören, auf **19 Procent** der für das Jahr 1865 gezahlten Prämie festgestellt ist und statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1870 in Abzug kommen wird.

Berlin, den 31. Dezember 1869.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

v. Bülow. Herzog. v. Magnus. G. Winckelmann. Directoren. **Busse.** Vollziehender Director.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei obiger Gesellschaft empfehlen sich:

Die General-Agentur
Otto Fr. Wendt,
Brodbänkengasse 25.

Die Agenturen
Albert Hein,
Gr. Wollwebergasse 15.
L. A. Wilda,
Hundegasse 40.

(3726)

Großer Ausverkauf.
Langgasse No. 1.

Wegen Umzugs nach meinem Hause Langgasse 17 habe von heute ab, um mein reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten Berliner, Wiener und Offenbacher Leder-, Galanterie- und Holzwaaren zu räumen, selbige **zu enorm billigen Preisen herabgesetzt.** Diese Gelegenheit zu so höchst vortheilhaften Einkäufen empfehle einem sehr geschätzten Publikum hiermit angelegentlichst.

NB. Mein Geschäft befindet sich bis Ende April Langgasse No. 1.

(3424) **Louis Löwensohn aus Berlin.**

Dampfbäder und alle Arten Wannen-Bäder mit neuer Douche-Einrichtung in Metall-, Stein- und Porzellan-Wannen, sowie **Kur-, Sitz- und Haus-Bäder** empfiehlt in gut geheizten Räumen ergebenst **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.

Lairitz'sche prämiirte Waldwollwaaren, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern, als: **Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarn** &c., sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seife, ferner

Lairitz'sche melirte Merino-Unterjacken von 1 Thlr. 7½ Sgr. ab, sowie wollene Imitation-Patent-Jaden und Hosen, **als neuer Artikel,** alsdann:

Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab,

welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.
Fr. Kowalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Gutachtliche Empfehlung.

Mit Hinweisung auf mein früheres Gutachten über die **vorzüglichen Eigenschaften** der Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikate und Präparate kann das Lairitz'sche **Waldwoll-Oel und dergleichen Waldwoll-Watte,** äußerlich zweckmäßig angewendet, besonders als ein vortreffliches Ableitungsmittel bei rheumatischen Uebeln und Zahnschmerz empfohlen werden.

Jena **Dr. Willibald Artus,** Professor.

(3716)

Eine concessionirte **Erzieherin,** welche im Franz. und Engl. und in der Musik, sowie in allen Schulwissenschaften gediegenen Unterricht ertheilt und über ihre mehrjährige Wirksamkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Ostern ein Engagement. Gefäll. Offerten unter 3644 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Eine Erzieherin, die neben allen anderen Wissenschaften auch musikalisch ist, wird für ein 9-jähriges Mädchen so bald wie möglich gesucht. Adressen unter 3642 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiger tüchtiger **Barbiergehilfe** wird gegen **gutes Salair** sofort verlangt von **H. Nowitzki** in Culm.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen in dieser Branche erfahrenen Commis. Auch kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling sogleich bei mir eintreten.

(3770) **D. Sternberg** in Thorn.

Mein **Gesinde-Bureau Kohlenmarkt 30** empfehle ich hiermit zur geneigten Beachtung.

(3743) **J. W. Bellair.**

Ein Commis, Manufacturist, mosaischen Glaubens, gegenwärtig noch in Stellung, wünscht vom 1. April anderweitig Engagement **nach** auswärts. Näheres unter No. 3675 in der Exped. d. Ztg.

In der Nähe des Bahnhofes find. ein. Pensionair. freundliche Aufnahme. Schülern wird gediegene Nachhilfe gewährt. Näheres Langgarten St. Barbara-Kirchhof No. 8.

Ein sehr nettes Stubenmädchen mit sehr guten Zeugnissen, das mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, wird von sogleich ausnahmsweise empfohlen durch **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 7.

Ein eben ausgelernter Gehilfe für's Material-Geschäft, recht resol., w. n. **J. Hardegen.**

Landwirthinnen mögen sich recht zahlreich melden Goldschmiedegasse 7. (3745)

Ein sehr ord. Mädch. v. Lande, d. fert. **poln.** spricht, v. angenehm. Aeuß., f. Mat. Gesch., Bäckerei od. Schank, empf. **J. Hardegen.**

Ein tüchtiger wohl empfohlener Gärtner findet zum 1. März d. J. ein Engagement in Artschau bei Danzig. (3660)

Ein junges Mädchen gesetzten Alters, in allen Handarbeiten, der Wäsche und feinen Küche sehr erfahren, sucht per 1. April cr. hier oder auf dem Lande ein Engagement. Vorzügliche Empfehlungen stehen zur Seite. Adressen Langgasse 5, im Comtoir. (3730)

Eine freundl. möbl. Wohnung von 2 zusammenhängenden Zimmern, nebst Kammer, Burschengelaß u. s. w. ist Altstädtischen Graben am Holzmarkt 108 sofort oder 1. März zu vermiethen.

Drewke'sche Bierhalle,

Heute Abend: **Quartett-Soirée.** Anfang 7 Uhr. **H. Paultzen.**

Restauration und Bierhalle

Brodbänkengasse 1, alle Abende Konzert und Bedienung von zwei Afrikanerinnen, Miß Emma und Nonsi, wozu einladet **J. B. Jäcke.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 17. Februar 1870, 6—7 Uhr Bibliothekstunde. Um 7 Uhr Vortrag des Herrn Lyncke über Communicationsmittel.

Der Vorstand. (3772)

Quartett-Soirée

der Herren
H. de Ahna,
Königl. Concertmeister,
F. Espenhahn, G. Richter und Wilh. Müller,
Königl. Kammermusiker aus Berlin,
im Saale des Gewerbehauses
Dienstag, den 15. Februar 1870,
Abends 7 Uhr.

Programm.

Haydn, Quartett B-dur.
Mendelssohn-Bartholdy, Quartett D-dur, op. 44.
Beethoven, Quartett F-moll, op. 95.

3 Billets zu 2 Rℓ., Einzelbillets zu 1 Rℓ., sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben. (3523)

Der Bazar

des vaterländischen Frauen-Vereins
wird Dienstag, den 8. März d. Js.
im vormals v. Frantzius'schen Hause in der Mälzergasse eröffnet werden. Wir bitten die geehrten Mitglieder und Gönner des Vereins ergebenst, die uns zugedachten Gegenstände gefälligst bis zum 3. März abliefern zu wollen. Es wird uns erwünscht sein, wenn jedem Geschenke für dessen Verkauf eine Preisangabe beigefügt wird.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Im Kaiser-Saal

zu **Schidlitz:** Sonnabend, den 19. Februar, **Großer Maskenball.** **J. Witt.**

Selonke's Variété-Theater.

Mittwoch, den 16. Februar: **Moderne Glücksritter,** oder: **Der Meister und seine Lehrbuben,** Posse in 8 Bildern.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 16. Februar. (Abonn.-Vorstell.) Wegen Unwohlsein des Fräul. Tellini kann die für morgen angekündigte Vorstellung nicht sein, dafür: **Der Bauer als Millionair.** Zauberposse mit Gesang von F. Raimund.

№ 5702, 5762

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Vorräthig beim Herausgeber, **Langenmarkt 13** und bei Léon Saunier, **Langgasse 20:**

Contretanz - Büchlein,

Anleitung zum richtigen Verständniss dieses Tanzes nebst Commando von **Albert Czerwinski,** Mitglied d. Tanzacademie zu Paris u. Tanzlehrer.

Preis 5 Sgr.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig